



Die Geschichte von Hans Rot

Als Herr Hans Rot aus dem Schlaf hoch schreckt, weiss er zuerst nicht, wo er ist. Er liegt nicht in seinem kuscheligen Bett aus Moos, sondern am Boden auf seiner Yoga-Matte. Ach ja, er wollte doch etwas für seine Fitness machen. Seine Freunde hatten ihn schon ausgelacht, weil er nicht so schnell die Bäume hoch kam, wie sie. Er übte sich nun in Jujitsu-Yoga. Der letzte Schrei in der Baumstadt. Er war wohl dabei eingeschlafen.

Was hatte ihn nur geweckt? Ein Geräusch? Da! Da war doch etwas? Er tastete nach seiner Feuerfisch-Lampe und schüttelte sie. Ein rötliches Licht erhellte den Raum schwach. Unter anderen Umständen wäre es romantisch gewesen. Er hatte die Lampe von seinem Vater bekommen.

Als Salamanderfrosch und Handelsreisender hatte er ihm die Lampe mal mitgebracht. Seine Mutter - die schönste Fliegenpilzin der ganzen Stadt - war gar nicht begeistert, da die Lampe mit Pilzsporen aufgeladen werden musste.

Ach... immer wenn Hans nervös war, schweifte er gedanklich ab.

Da war es wieder. Das Geräusch... wonach klang es nur? Es war nicht das Rascheln der Blätter vor dem offenen Fenster. Er wohnte hoch oben rund 50m über dem Boden in einem Baum in einem Nebelwald auf einem Ast. Wie bei ihm, wuchsen in den Gärten seiner Nachbarn Bromelien, Orchideen, Flechten und Moose. Es war eine wunderschöne Stadt. Nachts wurde sie durch bioluminiszierende Pflanzen erleuchtet. Dann, wenn keine fremdartigen Besucher mehr über die Plattformen unter ihnen hinweg stolperten oder an den Seilen entlang rutschten, ging bei ihnen in der Baumstadt das Leben erst so richtig los. Tagsüber versteckten sich alle. Sie ruhten sich aus. Er liebte es, hier zu leben. Nicht zu heiss, immer etwas feucht, schön bunt - tags und nachts - genügend Nahrung, nette Nachbarn. Pura vida, wie es die Einheimischen nannten.

Schon wieder. Jetzt wusste er, was er hörte. Das liebeliche Klingeln seiner neuen Glockenblumen-Türklingel. Noch etwas verschlafen stapfte er an die Tür und öffnete sie. Draussen waren seine Freunde, die ihn anlächelten. „Na, hast Du verschlafen?“ Sie kamen, um ihn abzuholen. Sie wollten zusammen in die Stadt, um bei José ihre Freundschaft zu feiern. Mit dabei sind Quentin der Quetzal, Felix der Baumfrosch, Claudi, ein Camäleon - sie ist aus Madagascar eingewandert - und Salma, eine wunderschöne Salamanderfrau. Ein bisschen ist Hans ja in sie verliebt, aber er traut sich nicht, es ihr zu sagen. Vielleicht findet sich ja nachher eine Gelegenheit, wenn er sie nach Hause begleitet und sie zwischen den sanft erleuchteten Gärten hindurch schlendern.

Hans schüttelt seine Feuerfisch-Lampe wieder, dann schüttelt er elegant seinen Schirm, fängt gekonnt ein paar Sporen auf und lädt die Lampe für den nächsten Einsatz auf, bevor er sie neben die Tür stellt, die er gleich schliesst und lachend mit seinen Freunden loszieht. Ihm ist nicht entgangen, dass Salma ihn dabei beobachtet und gelächelt hat..

Pura vida!

Autor: Helene Baumeler Zeller